

Herrenmeisterfahrer von Europa

Radprofi A. Heimann aus Briesen gewann 1894 als „Flieger“ den europäischen Meistertitel auf dem Niederrad

Ob Arthur Heimann, der am 16.12.1870 das Licht der Welt erblickte, in Briesen geboren wurde, ist leider nicht bekannt. Auf alle Fälle hat er einige Jahre seines Lebens in Briesen gewohnt. Das Haus, das er sich vermutlich auch aus den Einnahmen als Radprofi leisten konnte, steht noch heute in der Brander Straße 4.

Heimann war als Geldpreisrennfahrer, wie ein Radprofi damals genannt wurde, von 1891 bis 1899 aktiv. Sein sportlich erfolgreichstes Jahr war 1894, als er auf dem Niederrad „Herrenmeisterfahrer von Europa“, also Europameister wurde. Das Niederrad kam damals gerade in Mode und wird als der Prototyp der heute üblichen Fahrräder gesehen. Er war vom Fahrertyp ein sogenannter „Flieger“, das heißt, er bevorzugte kurze Sprintstrecken von ein bis vier Kilometern, war also im klassischen Sinne ein Bahnrennfahrer. Als Flieger trat er vor allem in Berlin an, was ihm in der Publikumsgunst große Sympathien einbrachte. Er war ein hagerer, geschmeidiger und sehniger Typ, der vor allem durch seinen beeindruckenden Schnurrbart auffiel (Foto). 1896 gehörte er zu den Top 3 der deutschen Radprofiszene, verdiente in

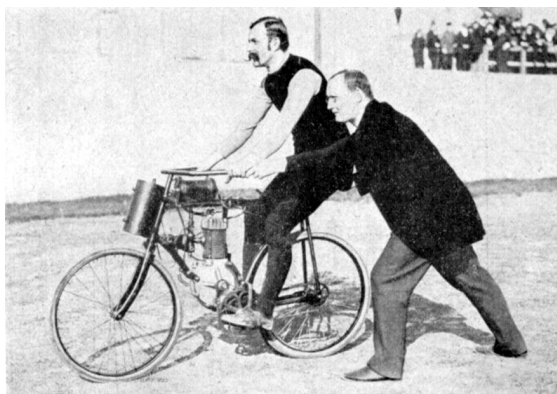
diesem Jahr 4.400 Mark an Preisgeldern, nur überboten durch Arend (6.400 Mark) und Jörns (6.000 Mark).



Er hätte sicher noch eine lange Karriere als Radfahrer vor sich gehabt. Als Konstrukteur von Beruf zog es ihn aber immer mehr hin zum Motorkraftsport. 1899 brachte er das erste einsitzige Schrittmacher-Motorrad an den Start in Berlin. Mit diesen Maschinen wurden im Gegensatz zu den kurzen Fliegerrennen die sogenannten Steherrennen über eine Stunde oder 100 Kilometer am Stück gefahren. Auf

dem Foto ist Heimann mit seiner Motor-Maschine zu sehen.

Ende des 19. Jahrhunderts war er eine zeitlang auch Vorsitzender des Rennfahrerverbandes, zog sich nach dem Ende seiner aktiven



Laufbahn aber zurück und übernahm die Vertretung einer Autofabrik. Sein Vorbild führte in Briesen vermutlich zur Gründung eines Radfahrervereins, dem Anfang des 20. Jahrhunderts mehr als 20 Männer aus dem Ort angehörten (siehe Foto in Briesen bei Brand, Teil 2, Seite 143). Später soll es sogar zwei Radfahrervereine gegeben haben, die „Roten“ und die „Blauen“. Eine beachtliche Zahl für einen so kleinen Ort.

Arthur Heimann starb am 19. Februar 1956, vermutlich in Berlin, wo er auch lange Jahre wohnte. Welch hohe Wertschätzung ihm in der Berliner Radrennfahrerszene entgegen gebracht wurde, zeigt diese riesige Urkunde (etwa 90 x 50 cm), mit der Arthur Heimann vom Berliner Bicycle Club Argo zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Diese Urkunde erhielt der Sportlehrer

Georg Schmidt, der zur Familie Heimann ein freundschaftliches Verhältnis pflegte, von der Frau des Rennfahrers Arthur Heimann. Die Urkunde wurde im Sportgeräteraum der Schule Briesen im Neuen Schloss gelagert, bis dann eines Tages der Rahmen gestohlen und die Schutzscheibe zerschlagen wurde. Daher auch die vielen Schnitte im Papier. Dass uns die Urkunde überhaupt erhalten geblieben ist, verdanken wir Volkmar Schmidt, dem Sohn des Sportlehrers Georg Schmidt, der sie damals aus den Scherben sicherstellte.



Jürgen Götze